

waren, schien um 1880 das Schicksal des Oberen wie auch der anderen Saalfelder Tortürme besiegelt. Der nach den Gründerjahren verzeichnete wirtschaftliche Aufschwung der Stadt veranlasste den Stadtrat, aufgrund der bevorstehenden verkehrsmäßigen Entwicklung im innerstädtischen Bereich beim Magistrat im Jahre 1891 einen Beschluss auf Beseitigung aller Stadttore einzubringen. Der drohende Abbruch des Oberen Tores wurde durch eine Empfehlung des Landesherren, Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, an den Magistrat veretelt mit der abschließenden Bemerkung: „Viele Thürme sind eine Zierde für eine Stadt.“ ←

Aufgrund dieser Empfehlung des Herzogs wurde 1892 das Obere Tor grundlegend renoviert. Es ist seitdem zusammen mit den übrigen Toren und den noch vorhandenen Stadtmauerabschnitten ein wichtiger Teil der historischen Saalfelder Altstadt.

Fast ein Jahrhundert später, im Jahre 1988, wurde das mittlerweile in einem schlechten Bauzustand befindliche Tor umfassend saniert. 1995 wurden bei Straßenbauarbeiten Grundmauern der Vorbefestigung mit der über den Wallgraben führenden steinernen Brücke gefunden und für spätere bauarchäologische Untersuchungen unter der Straßendecke konserviert.

2006 steht eine weitere Sanierung an: Die Turmhaube mit neuer Schieferdeckung, neuer Fassadenputz und denkmalgerechte Sprossenfenster machen das Obere Tor heute zum beliebten Fotomotiv in unserer Stadt Saalfeld, der „Steinernen Chronik Thüringens“.

In dieser Reihe erscheinen in loser Folge Informationsblätter für die nachfolgend genannten historischen Gebäude der Stadt Saalfeld

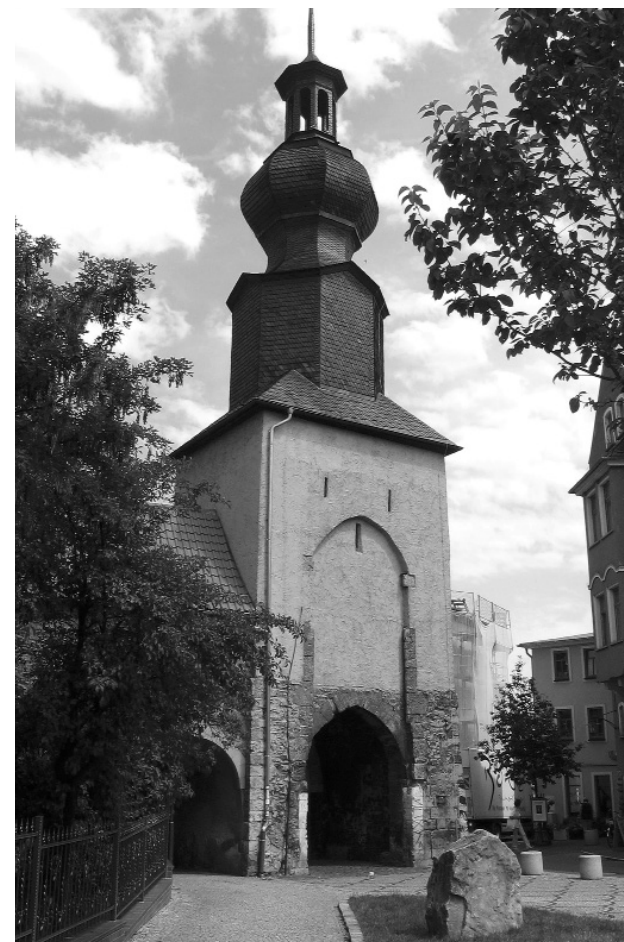
Bergfried, Villa & Park
Bergfried-Glockenspiel / Carillon
Blankenburger Tor
Darrtor
Denkmale
für den Prinzen Louis Ferdinand von Preußen
Hoher Schwarm
Hutschachtel
Johanneskirche
Kapelle Aue am Berg
Marienkirche Gorndorf
Martinskapelle (Siechenkapelle)
Nikolauskapelle in Köditz

Oberes Tor

Pfarrkirche St. Gertrud Graba
Rathaus
Saaltor
Schlösschen Kitzerstein
Schraubenfabrik Graba
Stadtmauer
Stadtmuseum
im ehemaligen Franziskanerkloster

Herausgegeben:

Stadtverwaltung Saalfeld/Presseamt in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, dem Hochbauamt und Dr. Gerhard Werner
Stand: Juli 2006
weitere Informationen unter www.saalfeld.de



Oberes Tor

DAS OBERE TOR

Das im südlichen Abschnitt der Stadtmauer gelegene Obere Tor wird 1429 als *ober Koditzer thor* erstmals urkundlich erwähnt. Der im Mittelalter übliche Begriff „Oberköditzer Tor“ geht zurück auf die etwa ein Kilometer südlich gelegene, jedoch bereits 1435 auf kurfürstlich-sächsischen Befehl aufgelöste Dorfsiedlung Nähernköditz im Bereich des heutigen Flurteils „Wüste Köditz“. Der Begriff „Oberköditzer Tor“ wurde ferner zur Unterscheidung vom ehemaligen „Niederköditzer Tor“ gebraucht, welches 300 Meter weiter östlich lag und die Verbindung zum Dorf Fernköditz herstellte. Die heute „Köditz“ genannte Siedlung liegt auf der östlichen Saaleterrasse und bildet seit 1950 den gleichnamigen Stadtteil.

Das spätmittelalterliche Aussehen des Oberen Tores ist uns auf der bekannten Stadtansicht von Matthäus Merian aus dem Jahre 1650 überliefert. Danach bestand der schlanke Turm des Haupttores aus vier Geschossen und trug ein Walmdach, in seiner Erscheinung ähnlich dem Blankenburger und dem ehemaligen Niederen Tor. Fast die gleiche Höhe besaß das schräg zum Haupttor angelegte Vortor, das ebenso mit einem Walmdach ausgestattet war. Beide Tortürme wurden durch den Wallgraben getrennt, über den innerhalb des Befestigungssystems eine Brücke führte, die wiederum durch beiderseitige Flankenmauern mit Wehrgang und Schießcharten in der Art einer Barbakane zwischen den Türmen gesichert war.

Das Obere Tor wurde beim großen Stadtbrand von 1517 stark beschädigt, jedoch in Anbetracht seiner Wichtigkeit für die Sicherheit der Stadt bald darauf wieder aufgebaut. Im zweiten großen Stadtbrand von 1727 ist das Tor wiederum stark in Mitleidenschaft gezogen worden und war fast ein Jahrzehnt lang Ruine.

Erst 1738 erfolgte der Neuaufbau in Anlehnung an den Umbau des Blankenburger Tores von 1726/27, wobei auf den auch hier um zwei Geschosse verkürzten mittelalterlichen



Der Wappenstein über dem Durchgang auf der Nordseite des Oberen Tores zeigt das Saalfelder Stadtwappen mit den Barben im gebogenen Schild. Bereits vom Saalfelder Markplatz ist das Obere Tor in südlicher Richtung als Abschluss der Oberen Straße gut zu sehen.

Torturm eine elegante barocke, mehrfach gegliederte Dachkonstruktion mit achteckigem Turmhelm, Zwiebelkuppel, Laterne und Helmspitze gesetzt und stadtseitig große Fenster in das Mauerwerk eingebrochen wurden. Die enge gotische Spitzbogendurchfahrt und die feldseitige Fassade blieben unverändert, letztere besitzt noch heute die Führungssteine für das im Mittelalter in einem Blendbogen zu bewegendes Fallgitter. An den barocken Umbau erinnert die Kopie eines Wappensteins mit dem Saalfelder Stadtwappen der Saalfische und der Jahreszahl 1738 über dem stadtseitigen Torbogen; das Original befindet sich im Saalfelder Stadtmuseum.

Mit der baulichen Veränderung sowohl des Oberen wie auch - wenige Jahre vorher - des Blankenburger Tores verfolgte der Stadtrat im 17. Jahrhundert neben ihrer Instandsetzung als Befestigungswerke gleichzeitig eine für den Fernhandel vorteilhaften Markierung der durch die Stadt führenden Handelsstraße.

Darüber berichtet der Saalfelder Chronist Christian Wagner:

„Da nun die alte Reichsstraße von Nürnberg nach Leipzig durch Saalfeld ging und der Stadt viel Nahrung brachte, so beschloß man ihren Zug durch die Stadt mit zwei Ehrensäulen zu bezeichnen und auf dem massiven Unterbau sowohl des oberen Thor- als auch des Blankenburger Thorthurmes bauchige Aufsätze aus Holz mit Schiefer gedeckt und kleinen Thürmchen versehen zu errichten.“

Nachdem um 1830 die Vorbefestigung samt Flankenmauern und Turm abgebrochen worden